

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 227.

Donnerstag, den 15. August

1861.

Dresden, den 15. August.

— Ihre l. Hoh. die Prinzessin Amalie ist vorgestern Abend 10 Uhr von Wiesbaden hier eingetroffen und hat sich direct nach Pillnitz begeben.

— Die Kreuzschüler brachten gestern Abend ihrem Rector Herrn D. Klee zu seinem Geburtstage vor dessen Wohnung ein Fackelständchen.

— Ueber die hiesige Sonntagsschule, deren verdienstvoller Vorstand Herr Stadtrath Gebe ist, liegt der 18. Jahresbericht vor. Der Zweck dieses höchst heilsamen Instituts besteht bekanntlich darin, den Höglingen Gelegenheit zu bieten, sich nicht allein in den gewöhnlichen Schulkenntnissen fortzubilden, sondern auch die im Gewerbsleben unerlässlich nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten sich anzueignen, insbesondere auch auf ihre religiöse und stilkliche Bildung einzuwirken. Aus letzterem Grunde geht dem Unterrichte jedesmal eine religiöse Ansprache, Gesang und Gebet voran. Am Schlusse des Jahres 1860 zählte man 170 Schüler, nachdem im Laufe des Jahres 128 aufgenommen und 130 abgegangen waren. Bei der Mehrzahl der Schüler war der Besuch der Unterrichtsstunden ein pünktlicher und ihr Fleiß ein erfreulicher; dagegen wird die frühere Klage über Schulversummisse mehrerer Schüler und über Mangel an Beaufsichtigung derselben von Seiten ihrer Lehrherren wiederholt. Die Lehrer, welche gegenwärtig mit Eifer und Erfolg an der Sonntagsschule arbeiten, sind die Herren Graf, Siehle, Schütz, Kaul, Illing und Buschner. Der Verein ist gewachsen und zählt 199 Mitglieder. Die Einnahme bestand in 563 Thlr. 1 Rgr. 9 Pf. und die Ausgabe in 368 Thlr. 21 Rgr. 3 Pf. (Dr. J.)

— In der Ausstellung der königl. Kunstakademie sind ferner neu aufgestellt: I. Oelgemälde. Bärkel in München: Winterlandschaft am Tegernsee. Derselbe: Besser schlecht gefahren als gut gegangen. Genrebild. E. von der Emde in Kassel: Ein junges Mädchen. Goldstein, hier: Ital. Landschaft. Gummel, Prof. i. Weimar: Die Bauberggärten der Armide. (Eigenthum Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.) Thomas, Meisterschüler, hier: Waldherberge. Landschaft. Venus, Atelierschüler, hier: Landschaft. II. Aquarelle, Zeichn. Lichtenberger, hier: Zwergenhochzeit. Aquarelle. Müller, hier: Der benutzte Augenblick. Bleistiftzeichnung.

— Aus sicherer Quelle erfährt das Dr. J., daß den 640 Juristen, welche bereits voriges Jahr dem Juristentage beigetreten gewesen, in diesem Jahre noch 526 Juristen sich angeschlossen haben, so daß die Gesamtzahl auf 1166 sich beläuft. Aus dem Königreiche Sachsen haben sich in diesem Jahre (ausschließlich der schon im vorigen Jahre beigetretenen) 168 Juristen angeschlossen. Unter den neu beigetretenen Juristen befinden sich die Herren

Justizminister von Sachsen, Preußen, Oesterreich, Württemberg und Baden. Ebenso befinden sich unter den neuen Mitgliedern mehrere Präsidenten und hervorragende Mitglieder oberster deutscher Gerichtshöfe, so wie Provinzialgerichtshöfe.

— Im Laufe der nächsten Monate tritt der Stadtmusikdirector Mejo zu Chemnitz nach einer langjährigen Leitung des Stadtorchesters, durch welche er sich um die dasigen musikalischen Zustände vielfache Verdienste erworben hat, in den erbetenen Ruhestand unter Empfang eines Ruhegehaltes. An seine Stelle ist am 12. der jetzige Director des ehemaligen Sünersfürstlichen Chores in Dresden, Herr Musikdirector Mannsfeldt, zum Stadtmusikdirector vom Rathe gewählt worden.

— Die diesjährige Versammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung fand, unter großer und lebhafter Theilnahme, am 6. und 7. August im benachbarten Kadberg statt, welches bei dieser Gelegenheit reich mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen geschmückt war. Nach der trefflichen Predigt des Herrn Superintendenten D. Schlurich aus Pirna vernahm man aus dem Berichte, welchen Herr Pastor Böttger aus Dresden vorlas, wie der segensreich wirkende Verein diesmal vorzüglich Rumburg und Teplitz mit ansehnlicher Unterstützung zum Kirchenbau bedacht hat, und wurden die anwesenden Deputirten und Gäste höchst angenehm überrascht, als sie bei einem Besuche des Augustusbades dasselbe von den daselbst weilenden Badegästen recht freundlich durch Ehrenpforte, Guirlanden etc. decorirt sahen. Die diesjährige Hauptversammlung sämtlicher Hauptvereine (46) findet Ende dieses Monats in Hannover statt und wird hierbei der Dresdner Hauptverein durch die Herren Superintendent D. Schlurich und Fabrikbesitzer Berndt aus Deuben vertreten sein.

— Der Sternschnuppenfall der Augustperiode hat sich in diesem Jahre in beträchtlicher Häufigkeit gezeigt, die in der Nacht vom 10. zum 11. ihr Maximum zu erreichen schien. Von 9 Uhr 50 Min. bis 11 Uhr 3 Min. hat Referent in dieser Nacht am nördlichen Himmel 50 Meteore gezählt, am südlichen von 11 Uhr 5 Min. bis 11 Uhr 20 Min. deren 11, also im Durchschnittsverhältnis ungefähr ebenso viel, je eins auf etwas weniger als anderthalb Minuten, während in der Nacht vom 11. zum 12. am nördlichen Himmel durchschnittlich 2,7, am südlichen 2,6 Minuten ein Meteor brachten.

— Wenn das Waldschlößchen einmal einen Geschichtsschreiber finden sollte, so einen Schöpfer, so einen Waldschlößchen-Ritter, der die glanzvollen Tage aufzeichnet, so müßte sein Griffel dem 13. August 1861 eine besondere Lobrede halten. Es war, als wenn über die Bevölkerung an jenem Tage eine Waldschlößchen-Rainie gekommen; der achte Dresdner war res-

benzämbe, es wehte in der Luft vom Falkenschlag bis auf die Schillerstraße ein Waldschlößchen-Miasma, und wer ein Bild von der Bestürmung und Belagerung Sebastopols haben wollte, der durfte sich an der Eibbrücke nur einen abfahrenden Omnibus betrachten. Es wurde Blut und Leben gewagt, das schöne Geschlecht kühn voran, es war, „als wenn die Menschheit auf der Wanderung wäre“, und, „von Enkel zu Enkel sei's nachgesagt“, es war eine Hakerjagd, wie solche wohl selten vorgekommen. In den sonst besuchtesten Restaurationen der Stadt war es still, daß man die Fliegen summen hörte, „ausgebrannt ist die Stätte, wilder Stürme rauhes Bett“ aber die Straße nach dem Waldschlößchen, ein Spiegelbild aus der großen Bummelwoche der Vogelwiese mit vermehrten Zusätzen und Verbesserungen. Die Umgegend um das Waldschlößchen glich einem Feldlager, wo Mancher ausgerufen: „Liebes Lieschen, weißt Du was, komm' mit mir in's grüne Gras!“ Es brannten hier sogar Divoualfener, wo an der göttlichen Flamme des Brombeus mitten im Felde Kartoffeln gebraten wurden. Wenn Garten und Park schon am Tage vorher von wohl 10,000 Menschen durchströmt wurden, so war es vorgestern noch weit reger und belebter, zumal zur Abendstunde, wo der Geist des Hopfens und der Gerste Köpfe und Köpfechen zu illuminiren ankam. Der alte Fritz sagte einmal: „So lange das Volk lustig ist und Juchheit, da ist gute Zeit im Lande!“ An Lust und Jubel fehlte es nicht, und mit Einbruch der Dämmerung waren sämmtliche Gebäude und der Park wiederum feenhaft illuminirt. Glanzpunkt war das Feuerwerk nach folgendem Programm: 1. Theil: 3 Kanonenschläge, 1 Decoration (Tempel, in dessen Mitte S. B. z. W. 25.), 24 Raketen incl. 2 Fallschirme, 8 Bombenröhren, 6 Landpatronen, 1 Decoration, bestehend aus 3 Stück großen Brillant-Fontainen, 1 Tourbillon, 1 farbige Luftkugel; 2. Theil: 24 Raketen, 8 Bombenröhren, 6 Landpatronen, 1 Decoration (großer Brillantstern, in der Mitte mit kleinen Sternen decorirt), 1 Tourbillon, 1 farbige Luftkugel; 3. Theil: 24 Raketen incl. 3 Fallschirme, 10 Bombenröhren, 8 Landpatronen, 1 Decoration (großes Brillantrah, in dessen Mitte 2 um einander laufende Umläufer oder die jagenden Colibris), 2 Tourbillons, 2 farbige Luftkugeln; 4. Theil: 24 Raketen, 10 Bombenröhren, 10 Landpatronen, 1 Decoration, 2 Tourbillons, 2 Luftkugeln, 2 Girandolen à 100 Stück Raketen. Der Jubel am Schlußbouquet war ohne Grenzen, und mitten in der Freude ahnte wohl Niemand, daß bei dem Abbrennen eines Sternes der Oberfeuerwerker H. ein Unzuehm erlitten und an der linken Hand ein Paar Finger eingebüßt hatte. Wie immer bei solchen Lustbarkeiten, hatten sich im Hintergrunde Viele eingeschlichen, in deren Wörterbuch das Wort Entreegeld durchaus nicht zu finden war, Einige waren sogar so frech und kühn, das eiserne Geländer zu durchbrechen, was den zu kleinen Carambolagen mit den Caffeeleuten führte, ohne weiter nachtheilig auf den Cours der Waldschlößchen-Actien einzuwirken. Jubel und Freude war noch im Gange, als längst der Hahn gekräht; Familien und einzelne Glieder des Hauses, „Lenore fährt um's Morgenroth“ erst mit ihrem Papa im Omnibus heim, und wir wollen nicht in Gewölben und Schreibstuben nachfragen, wie viel Köpfe am andern Vormittag so in der Stille gebrummt haben mögen.

— In den Abendstunden der jüngstverfloffenen Tage sind wiederholt Frauenpersonen in der Badergasse und beziehentlich auf dem Wege von der Webergasse über den Altmarkt nach der Hofapotheke mit Bitriolöl begossen worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Frevler zu ermitteln. Die k. Polizeidirection bringt solches mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Umstände, durch welche dies ermöglicht werden könnte, zu ihrer ungeäußerten Kenntniß zu bringen.

— Gestern früh gegen 7 Uhr ritt auf den Feldern in der Nähe des zoologischen Gartens in Erfüllung seiner Pflicht und ohne eine Gefahr zu ahnen, der Reitknecht Sr. k. Hoh. des Kronprinzen, Namens Koch, und fand in Folge des Sturzes des Pferdes seinen Tod. Die Beamten des zoologischen Gartens eilten herbei, aber vergeblich war ihre Hilfeleistung, der Mann war — todt.

— Nachdem die Untersuchung gegen den Studenten Oscar Becker von den großherzoglich badischen Gerichten in der Hauptsache beendet ist, ist derselbe mittelst Erkenntnisses des Universitätsgerichts zu Leipzig ermatriculirt und solches durch Anschlag am schwarzen Bret veröffentlicht, auch den badischen Behörden mitgetheilt worden.

— Aus London, 11. August, schreibt man dem „Dr. J.“: Die vorgestern zu Craydon beendete Proceßverhandlung wider einen, des Mordes angeklagten sächsischen Staatsangehörigen, J. C. Franz, Schiffsknecht aus Königstein, ist nicht nur geeignet, das Interesse in Sachsen auf sich zu ziehen, sondern hat auch in der englischen Presse ein, durch die Umstände des Rechtsfalles erklärliches Aufsehen erregt. Es dürfte Ihren Lesern deshalb eine kurze Darstellung der Sache erwünscht sein. In der Nacht vom 10. zum 11. Juni d. J. wurde die Wirthschafterin Martha Halliday in dem ihrer Obhut anvertrauten Pfarrhause zu Kingswood, welches sie allein bewohnte, ermordet. Man fand am 11. Juni früh die Leiche. Hände und Füße derselben waren mit starkem Bindfaden zusammengeschnürt, und der Tod der alten, sehr schwächlichen Frau war, da äußere Verletzungen fehlten, allein durch die in Folge der Knebelung eingetretene Erstickung erfolgt. Man vermuthete nichts im Hause. Indeß konnte doch der Zweck des Einbruchs Diebstahl, nicht Mord gewesen sein, und nur irgend eine eingetretene Störung die Ausführung des erstern verhindert haben. Die Verdachtsgründe, welche gegen Franz sprachen, waren folgende: Franz war am 10. Juni in der Nähe von Kingswood in Gesellschaft eines andern Mannes gesehen worden; Beide hatten in Reigate Bindfaden gekauft, welcher von der Verläuferin als derjenige identificirt wurde, mit dem sich die Leiche umschnürt fand; Franz vermochte auch sein alibi zur Zeit, wo der Mord geschehen, nicht nachzuweisen; endlich wurden die Papiere des Franz, sowie ein Buch desselben im Hause der Ermordeten aufgefunden. Diesen allerdings nicht leichten Verdachtsgründen stand entgegen: der Umstand, daß der Begleiter Franz's nicht aufzufinden war, sowie die Erklärung des Angeklagten, daß er unschuldig sei und daß die im Hause der Ermordeten aufgefundenen Schriften ihm gestohlen seien. Bei dieser Lage der Sache kam Alles darauf an, daß Franz, der des englischen Gerichtsverfahrens unkundig, von Witteln und Hilfe entblößt war, in die Lage versetzt wurde, die Momente, welche für seine Unschuld sprachen, gehörig zur Erwägung im Proceße gegeben zu sehen. Die k. sächsische Gesandtschaft sowie der k. sächsische Consul nahmen sich des Angeklagten warm an, sie sorgten für die Bestellung eines Verteidigers und waren bei den Erhebungen betreffs des Franz in seiner Heimath behilflich. Die Geschwornen konnten sich, nachdem die Sache ausführlich verhandelt, nicht überzeugen, daß durch die erhobenen Umstände die Schuld des Angeklagten keinem Zweifel unterworfen sei, und sprachen ihn frei. Die große Theilnahme, welche dem Franz seitens der sächsischen Gesandtschaft und von dem sächsischen Consul bewiesen wurde, sowie die große Hilfe, die sie ihm zu Theil werden ließen, mußte der Freigesprochene dankerfüllt anerkennen und er betrachtete die dortigen Vertreter Sachsens als seine Lebensretter. Durch die Fürsorge derselben ist Franz auch sofort nach der Beendigung des Proceßes dem dortigen Publikum, welches leicht geneigt ist, Freigesprochene zum Gegenstande öffentlicher, nicht eben angenehm berührender Demonstration zu machen, entrückt und in Begleitung eines, zur Feststellung seiner Persönlichkeit von Schandau hierhergekommenen Gerichtsamtsexpedienten in seine Heimath zurückgesandt worden. Auch nach dem Urtheile der englischen Richter hing Franz's Leben so zu sagen an einem Haare. Die „Times“ z. B. bemerkt, die Sache habe so gelegen, daß, wenn derselbe Fall von einem andern Geschwornengerichte verhandelt worden wäre, das Urtheil vielleicht ein ganz anderes gewesen sein würde.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. August. Im Kalender und in der Natur sind die Hundstage heuer so heiß, wie die Begeisterung der Neapolitaner für Garibaldi; im Geschäftsleben und auf den Wochenmärkten herrscht friedlich und still die Gurke, in der Politik ist's wüß und leer, matt, schlaff, fast todt; aus den Zeitungen gähnt uns die Langeweile an, so daß ein Zeitungsschreiber nach Zeit-

1851 n. Zeitungsfr. 4 1/2, 5 1/2, 10 1/2, 12, nm. 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2

artifeln
brüllen
ihre Ju
stern le
nem sü
Kirchen
tage fü
in Wich
Studen
die Re
kaiser,
wohin,
alles d
jäh ab
verdan
Böhme
gharist
keit für
sen vor
sie lau
sei für
die der
Patrie
übergi
diesem
Thatsa
chert s
helden
Sardin
Sardin
meer,
lichen
die Be
schon
werde
zwische
tionen
italien
schon
als de
rung
nichts
daß n
pel da
gut, t
Seitde
er wil
norda
der n
sehen
Nordl
500
secht,
mäbli
versch
-surch
als I
Land
tauser
herau
reisen
stand.
berg,
schäft
derer
nabm
gebir
gebra
gesch
voller
nern
äuße

artikeln schnüffeln möchte, wie ein Krüffelhund nach Krüffeln, oder brüllen nach Futter von Weltereignissen, wie eine Löwin, der man ihre Jungen geraubt. Die vorjährigen Tage, in denen der Hundstern leuchtete, waren den Zeitungen paradiesisch; Garibaldi in seinem süditalienischen Siegeszuge, und später Cialdini in seiner Kirchenstaatszertrümmerungs-Expedition, das waren überreiche Erntetage für die Spalten der Blätter! Und heuer? Louis Napoleon in Bichy und von dort zurück, der Nordversuch des verrückten Studenten Becker auf den König von Preußen in Baden-Baden, die Reise des Letzteren zur Zusammenkunft mit dem Franzosenkaiser, ob gegenwärtig nach Chalons in's Lager, ob später anderswohin, der Besuch des Königs von Schweden in Paris zc., — alles dies beschäftigt die Gemüther nur kurze Zeit, nützt sich zu jäh ab, hält nicht nach, spannt nicht, liefert nur dürstige, rasch verdaute Zeitungskost. Die czechischen Nationalitäts-Kindereien in Böhmen, welche vorläufig an Judenhegen sich üben, — die magyrischen Adressen oder Beschlüsse werden durch ihre Langweiligkeit für die Zeitungen gefährlich; die Frage: werden die Franzosen von Rom abziehen? hat uns schon so lange genarrt, daß wir sie kaum mehr aufwerfen, und die Nachricht, die Insel Sardinien sei für Rom und den Kirchenstaatsrest an Frankreich verschachert, die der franz. Constitutionnel lächerlich machte, die halbamtliche Patrie ableugnete, der amtliche Moniteur aber mit Stilltschweigen überging, erregte wenig Interesse, obwohl man hier und da aus diesem Gebahren der franz. Zeitungen als Facit des Exempels die Thatsache herausbringen wollte, daß Sardinien wirklich verschachert sei. Wenn freilich der Ausspruch des größten englischen Seehelden Nelson über die Wichtigkeit des Hafens von Cagliari auf Sardinien wahr ist, der gesagt haben soll: „Kommt die Insel Sardinien je an Frankreich, so ist dies Kleinherrscher im Mittelmeer, denn unsere ganze englische Flotte hätte Platz in dem herrlichen Hafen von Cagliari!“ so sollte man meinen, England würde die Verschachterung nie zugeben; indeß hat das heutige England schon so viel ruhig geschehen lassen, daß ihm zuzutrauen ist, es werde auch diese Wille hinunterschlucken. — Die blutigen Kämpfe zwischen den „Königlichen“ oder „Räubern“, wie sie von den Zeitungen je nach dem Parteistandpunkte titulirt werden, und den „italienischen“ oder „piemontesischen“ Truppen in Süditalien dauern schon zu lange und wiederholen sich in zu endloser Einförmigkeit, als daß Jemand sich darum bekümmerte. Die neueste Verschwörung in Petersburg wird geheim behandelt, daß die Zeitungen nichts davon erfahren. Der neue Sultan regiert so verständig, daß manche christlichen und unchristlichen Herrscher sich ein Exempel daran nehmen könnten. Er sieht mit eigenen Augen, sieht gut, tief und weit, wie der franz. Gesandte nach Paris berichtet. Seitdem ist Louis Napoleon sehr kühl gegen den Sultan, denn er will Leute haben, die durch französische Brillen gucken. — Der nordamerikanische Wahnsinnskrieg dauert zum fürchterlichen Schaden der neuen und alten Welt fort, ohne eine Spur von Erfolg absehen zu lassen. Die „fürchterliche, blutige“ Niederlage, welche die Nordländer bei Manassas erlitten, beschränkt sich bereits jetzt auf 500 Tode! In Europa würde man dies ein unbedeutendes Gefecht, ein Scharmügel nennen, und es sieht zu erwarten, daß allmählich noch eine Ruß in Wezfall kommt. Geschossen, Pulver verschwendet wird entsetzlich, und die Ansicht, es würden in diesem „fürchterlichen blutigen“ Bürgerkriege mehr Centner Pulver verschossen, als Menschen getödtet werden, gewinnt immer mehr Boden. Der Landtag bewilligt Hunderte von Millionen Dollars und Hunderttausende von Truppen, läßt Erklärungen, Manifeste zc. suderweise heraus, die Begeisterung ist erschrecklich, aber — die Mannschaften reißten aus, wenn sie den Feind sehen. Darin liegt der üble Umstand. — Das Schützenfest in Gotha, das Sängerefest in Nürnberg, gegenwärtig das Turnfest in Berlin beschäftigte und beschäftigt und erfreut ganz Deutschland, wie das zu Schlez wiedererwachte volgländische Gesangfest rege und vielseitige Theilnahme fand. Die heikliche Eisenbahnfrage, die das sächsische Erzgebirge und Voigtland so stark erregte, ist vorläufig zur Ruhe gebracht, der lange, manchmal langweilige Landtag in Dresden geschlossen, die Getreideernte in den gesegneten Gegenden überall vollendet, in anderen im vollen Gange, der Reichthum an Körnern groß, die Ernte an Futterkräutern überreich, der Hopfen steht äußerst heffnungreich, an Weizen wird Ueberfluß, die Hitze dauert

fort, — es vereinigt sich Alles; anziehende Zeitartikel unmaßlich, Zeitungen langweilig und ledern zu machen. Manche meinen, es habe dies auch sein Sutes. (B. A.)

Weimar, 10. August. Das Tonkünstlerfest sollte mit einem Fackelzug zu Ehren Richard Wagner's würdig geschlossen werden; die Vorbereitungen waren getroffen, die Theilnehmung wäre eine zahlreiche gewesen: da mußte plötzlich diese Ehrendemonstration unterbleiben! Welche Gründe-dafür maßgebend gewesen, wissen wir nicht. Nach unserem „Tageblatt“ wäre das Bedenken entstanden, man könnte in verläumderischer Weise dem Ehrenzwecken daß nur dem „Künstler“ gelten sollte, einen politischen Charakter beilegen.

Vom 9. August wird der „N. B.“ aus Warschau geschrieben: Die Scene, die am Namenstag der Kaiserin spielte und die Straßen Warschau's außer den ex officio erleuchteten Regierungsgebäuden trotz der anbefohlenen Illumination in tiefes Dunkel hüllte, ist gestern am Geburtstage der Kaiserin wiederholt worden, aber leider diesmal nicht so ruhig abgelaufen. Als nämlich bei hereinbrechendem Abend die Fronten der Regierungsgebäude erleuchtet wurden, was nach hiesigem Brauch durch Aufstellung von brennenden Talglampen auf dem Trottoir bewirkt wird, bemerkte die dabei stationirte Militärwache, daß ein junger Mann in Civilkleidern bemüht sei, die Lampen der Reihe nach auszulöschen. Er wurde sogleich festgehalten. Sofort hatte sich aber auch ein großer Volkshaufe angesammelt und es kam zum Handgemenge zwischen dem Militär und dem Arrestanten. Die Soldaten zogen blank, da sie keine Schießwaffe trugen, und verwundeten den jungen Mann anscheinend sehr schwer. Dieser Vorfall, der um halb 12 Uhr Nachts stattfand, verbreitete sich noch in der Nacht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt, und heute in der Frühe befanden sich bereits an sämtlichen Straßenecken geschriebene Zettel angeklebt, die den Vorfall mit kurzen Worten meldeten: „Brüder! Heute Nacht ist wieder ein Bruder von den Moskowitern erschlagen worden. Sein Blut schreit um Rache!“ Diese Zettel wurden zwar von den an den Ecken stehenden Soldaten sogleich abgerissen, was aber nur bewirkte, daß andere Zettel angeklebt wurden. Gegen 11 Uhr Morgens langte indessen in der Meißstraße, dem Schauplatz der Demonstration, ein starkes Detachement Soldaten mit einem Tambour und einem Stabsoffizier an, der die versammelte Menge aufforderte, sich zu zerstreuen, widrigenfalls laut Befehl verfahren, d. h. geschossen werden würde. Allein Niemand wollte Folge leisten, und in der That ist es nur der Mäßigung des Offiziers zu verdanken, daß nicht neue Opfer zu beklagen sind. Der Offizier begnügte sich mit dem Versprechen, daß man sich ruhig zerstreuen würde, und ließ das Militär abmarschiren. Jetzt, während ich diese Zeilen schreibe, vergrößert sich wieder der Tumult auf der Meißstraße, man will die Frau des Hausknechts, welche die Blutspuren vor der Thür des Hauses gewaschen und dafür einen Rubel erhalten haben soll, durchaus aufhängen. An den Ecken zeigen sich wieder große Placate: „Brüder! Der gemordete Bruder heißt Anton Polaczek, Gehilfe eines Privatingenieurs.“ Uebrigens wollte der Oberpolizeimeister, Oberst Rozwadowski, dem Publikum die Versicherung geben, daß der junge Mann gar nicht todt, sondern nur verwundet sei. Er fand aber kein Gehör und mußte sich unter Schmähungen zurückziehen.“

Der Reinhardtbrunnen.

(Eingesandt.)

Wenn man die Sorgfalt ermisst, welche vorzüglich in süddeutschen Städten den öffentlichen Brunnen gezollt wird, so könnte man zu Dresden bei Betrachtung des sogenannten Reinhardtbrunnen an der Reinhardt- und Mittelstraße wahrhaft melancholisch gestimmt werden. Es sind bereits 18 Jahr in's Land gegangen, als durch die Grundstücksbesitzerin Henschmann und den Chemiker Soupe durch unentgeltliche Ueberlassung des Plozes und ein halb Niederplauensches Wasser aus des Letzteren Grundstück (jetzt Flemmingstraße) nebst einem feineren Wassertrog der Commun zur Verfügung stellten. Der vormalige Besitzer des Soupe'schen Grundstückes war der bekannte und hochgeachtete Oberhof-

1848. 1. n. Reichsfr. 4 1/2, 5 1/2, 10 1/2, 12, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

prediger D. Reinhardt und zum ehrenden Angedenken desselben nannte man den Brunnen „Reinhardtbrunnen“, nachdem man solchen mit feinerem Trog, Verdachung, Messingbahn, steinerne Mauer und einer Inschrift versehen hatte. Aber jetzt, welche Umwandlung, welcher Verfall; man blicke hin: eine morsche zerbrochene Mauer, ein hölzerner Trog mit Holzröhre. Es werden aus dem Brunnen Pferde getränkt, Gefäße abgeseuert; Vorübergehende waschen sich darin Gesicht und Hände, Straßenbuben baden ihre Füße. Aber nicht genug, es werden am Reinhardtbrunnen bei Einbruch der Dämmerung sogar gewisse Gentelstücke ausgespült. Ja, es wird in diesen Brunnen sogar vielfacher Unrath hineingeworfen, wie man täglich sich daselbst überzeugen kann. In der Nähe daselbst befindet sich weiter kein öffentlicher Brunnen und so sind die Anwohner gezwungen, sich dieses Wassers zum Waschen und Kochen zu bedienen. Man denke sich eine Suppe oder einen Kaffee aus dieser Quelle, aus dem Brunnen, der sämig ist, in uns eine Erinnerung an Schlambäder auskommen zu lassen.

Einsender dieser Worte gehört nicht zu Denjenigen, die mäkeln, nörgeln und Alles durch eine schwarze Brille zu betrachten bestrebt sind. Das ist von ihm fern; aber hier wäre Schweigen nicht gut gethan und aus diesem Grunde wählt er zur Veröffentlichung und Beherzigung dieses Uebelstandes die „Dresdener Nachrichten“, jenes freimüthige, immer mehr imponirende Organ der Presse, dessen Worte nicht wirkungslos verhallen, wenn die Behörde sich von der Wahrheit angebrachter Unzulänglichkeiten überzeugt hat. Und so wird der wohlbl. Stadtrath in Betreff der Uebelstände am Reinhardtbrunnen dringend um Abhilfe gebeten.
H.

Feuilleton und Vermischtes.

* Sachsens Maschinenbau beschäftigt 5000 Arbeiter. 1836 wurden in Sachsen die ersten Dampfmaschinen gebaut, 1845 waren schon 147 Dampfmaschinen, 2 Locomotiven in 11 Werkstätten hergestellt. Jetzt sind 700 Dampfmaschinen mit 9000 Pferdekraft in Sachsen im Gange, darunter $\frac{3}{4}$ aus sächsischen Fabriken.

Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache jetzt in jedem Geschäft erforderlich, ganz besonders für junge Kaufleute, wird von mir bei sehr mässigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung grosse Oberseergasse No. 40 I. Etage Nachm von 1—3 entgegen.

Einige Früh- und Nachmittagsstunden können wieder besetzt werden.

Für Damen Extracurse.

Bei Mehrbetheiligung moderirte Preise.

Ein billiger Abendkursus kann sogleich von vier Herren wieder besetzt werden (Kaufleuten.).

Auch mache ich meinen geehrten Schülerinnen und Schülern, sowie Denjenigen, welche mich darum ersucht haben, bekannt, dass mit Anfang October meine Conversations-Clubs (für Kaufleute ganz besonders) beginnen. Wegen Arrangements bitte ich daher um recht frühzeitige Meldung.
O. Thümmel, Lehrer der engl. Sprache.

Linde'sches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Fest-Duverture von Jul. Riep.
Lieder ohne Worte von Mendelssohn.
Bartho. Op.
Bruder lustig, Walzer von Strauß.
Brautlied aus Lohengrin von Wagner.
Duvert. Nr. 3 z. Leonore v. Beethoven.
Arie a. Titus von Mozart.

Scherzo a. d. Trio (Op. 100) v. Frz. Schubert.
Duvert. z. Anacreon von Cherubini.
Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von Beethoven.
Duvert. z. Oberon von Weber.
Pas de Trois a. Tell von Rossini.
Die Vorstädter, Walzer von Lanner.
Clara-Polka von Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Kr.

Senne.

Photographien auf Papier von 15 Ngr. an

1 Pragerstraße 41.

Jemand hat gesagt, die Königin von Spanien komme immer mehr in die Jahre und immer weniger aus den Wochen. Ihre Prinzen und Prinzessinnen bekommen nach spanischer Sitte so viele Namen, daß für das eben angekommene jüngstgeborene Kind keine Kalenderheiligen mehr da sind.

* Nächstes Jahr wird bekanntlich wieder eine Industrie-Ausstellung in London stattfinden. Dazu wird ein riesiges Gebäude gebaut, zu dessen Grundlagen bis jetzt schon 100,000 Centner Cement verbraucht wurden. Es sind noch dazu veranschlagt: 18 Mill. Ziegel, 440,000 Centner Kalk, 200,000 Centner Eisen, ebensoviel Bauholz, 2—4000 Centner Nägel, 12,000 Centner Oelfarbe zum Anstrich, 6000 Centner Dachrinnen und Röhren.

Eingefandt.

Dresden, 14. August. Als Fremder kaum hier angekommen, lese ich in Ihrem geschätzten Blatte eine kurze Notiz über das Nürnberger Sängerefest, welche dem Dresdner Journal entnommen ist und nichts weiter enthält, als die Behauptung, daß bei genanntem Feste eine Demonstration im Sinne des Nationalvereins beabsichtigt war, welche nur unterblieb, weil die Oberbayerischen und Oesterreichischen Sänger (1800) erklärten, sofort das Fest zu verlassen! Wer das Nürnberger Fest mit solcher Aufmerksamkeit verfolgte, und wer schon von dem ersten Impuls zum Feste bis zur Ausführung desselben Alles darauf Beziehende zu beobachten Gelegenheit hatte, wie Einsender Dieses, der muß nicht nur erstaunt, sondern selbst entrüstet über Behauptungen obiger Art sein, denn es ist kaum glaublich, daß sächsische Blätter in ebenderselben Weise schreiben, wie der s. v. Volksbote in München!! Sie mögen demnach ganz getroßt Ihren geschätzten Lesern sagen, daß betreffende Behauptung des Dresdner Journals gelinde gesagt auf offenerbarer Unwahrheit beruht, denn es war weder von einer Demonstration „im Sinne des Nationalvereins“, noch von einer Entgegnung der Oberbayerischen und Oesterreichischen Sänger jemals die Rede!

W. Franz,

Cantor und Musikdirector aus Fürth bei Nürnberg in Bayern.

Gute ausgetrockn. Talgkernseife,
Braune Harzkernseife,
Hellgelbe Wachsseife,
Recht Venetianische Seife,
Desgl. Barbierseife,
Feinste Mandelseife u. Gallenseife
empfiehlt billigt

Reinhold Samisch,
Liliengasse 9,
Josephinengassen-Ecke.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

100-200 Thaler

werden sofort auf längere Zeit zu borgen gesucht. Die Sicherheit ist gründlich und prompt. Geehrte Selbstdarleiher bitten man, Anzeige im Materialgeschäft Palmstraße Nr. 49 zu machen.

Ein Privatlehrer ertheilt Piano- und Schreibunterricht. Man bittet gen. Adr. unter „E. S.“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zu vermieten

ist Alaungasse Nr. 9a, Sommerseite gelegen, die größere Hälfte der Dachetage für 50 Thlr. und zu Michaeli zu beziehen.

Das Nähere parierre.
Desgl. sind zwei hölzerne Firma's, 4 Ellen lang, 21 Zoll breit, fast noch neu, billig zu verkaufen Alaungasse Nr. 9a. pt.

Dampf- und Schiffe: 6 getrennt, 8 getrennt, 10 getrennt, nachm. 2 1/2 Schandau, abh. 6 1/4 Uhr. Fr. 6 1/2 vorm. 11, nm. 2 1/2 Stiege, abh. 7 Uhr. Jeden Sonntag u. Mittwoh nachm. 2 1/2 bis Morgens 1 1/2 Uhr v. Leipzig. Schiffe: 1 v. Leipzig, 7 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr, 12 1/2 Uhr, um 4 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr, 12 1/2 Uhr. Schiffe: 1 v. Leipzig, 7 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr, 12 1/2 Uhr. Schiffe: 1 v. Leipzig, 7 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr, 12 1/2 Uhr.

Freitag den 16. August Abends 7 Uhr

in der

festlich erleuchteten Frauenkirche

grosse geistliche

Musikaufführung,

unter freundlicher Mitwirkung der Frau Hofkapellmeister Krebs, und des k. k. Concertmeisters Herrn Schubert

ausgeführt von

dem **Paulner Verein** unter Leitung des Herrn Universitäts-Musikdirector **Dr. Langer** aus Leipzig, der **Dreissig'schen Singakademie**, den Männergesangsvereinen: „**Liedertafel**“ und „**Orpheus**“, den Sängern des **Pädagogischen Vereins**, Herrn Organist **Merkel**, dem **Kreuzchore** und dem **evangel. Hofkapellknabenchore**.
Herr Musikdirector **Laade** hat das verstärkte Orchester übernommen.

PROGRAMM.

- | | |
|--|---|
| 1. Freies Präludium auf der Orgel. | 6. Choral: Befiehl du deine Wege. (Von der Kuppel der Kirche aus.) |
| 2. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. | 7. Gloria von Rob. Volkmann. (1858) |
| 3. Der 23. Psalm, componirt von J. Otto. | 8. Hymne nach dem 100. Psalm von Hopsfeldt, comp. von D. Fr. Schneider. |
| 4. „Schleife mein Herze, dieß selige Wunder“, Alt-Arie aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. | 9. Das „Hallelujah“ aus dem „Messias“ von Händel. |
| 5. Miserere von Orlando di Lasso. (1558) | |

Preise der Plätze:

In den Bestübchen unter der ersten Empore 1 Thlr. Auf der ersten Empore numerirt 1 Thlr. Auf der ersten Empore unnumerirt 15 Ngr. Im Schiff der Kirche 10 Ngr. Auf der zweiten und dritten Empore 5 Ngr.

Billets sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **B. Friedel** (Schöngasse) und am Tage der Aufführung in der Vorhalle am Hauptportale der Frauenkirche. Exr à 1 Ngr. werden an der Kirchthüre ausgegeben

Die Kirche wird 6½ Uhr geöffnet. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Restauration zum Bergkeller. Heute großes Vogelschießen.

Extra-Concert vom Musikchor des Garde-Reiter-Regiments,

unter Leitung des Herrn Städtrompeter **Friedrich Wagner.**

Program m.

- | | | |
|---|---|--|
| Marsch a. Der Sommernachts Traum von Mendelssohn. | Volksgarten-Quadrille von Strauß. | Signal du Bal, Galopp von Schmidt. |
| Finale a. Capuletti von Bellini. | Duverture z. Yelva von Reisinger. | Einleitung und Chor a. Norma v. Bellini. |
| Juristen-Ball-Länge, Walzer v. Strauß. | Lied von M. v. Loeben, Solo für Trompetine. | Die Gensjäger, Lied von Suppe |
| Das treue deutsche Herz, Lied v. Otto. | Künstler-Launen, Polka von Kaulich. | Duverture z. Op. Martha von Flotow. |
| Duverture z. Op. Die Zauberflöte v. Mozart. | Adagio und Polonaise für 2 Trompeten von G. A. Schneider. | Wälglerchor und Lied an den Abendstern aus Lannhäuser von R. Wagner. |
| von Hellendorf, Mazurka von Runge. | Finale a. Die Jüdin von Halevy. | Pariser Cavalerie-Polka von Julien. |
| Introd. u. Arie a. Robert der Teufel von Meyerbeer. | | Saxonia-Marsch von Fr. Wagner. |

Abends brillante Illumination des Gartens. **Um 10 Uhr: großer Zapfenstreich.**
Beginn des Schießens punkt 3 Uhr, des Concerts 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **E. Cordt.**

☛ Für hinaus- und hereinfahrt durch Omnibusse ist gesorgt.

Mehrere 100 Stück starke weiße Silenzwiebeln, so auch Zulpfen sind billig zu haben in der Gärtnerei Wachsbleichgasse Nr. 3.

Das Putzgeschäft von Clara Adermann,
Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Stage
empfiehlt ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

Dampf-...
Kochschiff...
7 1/2 Schorn...
nachm. 2 1/2 Schorn...
Fr. 6 1/2...
Seben Sonntag u. Mittwoh...
Seben Montag u. Donnerst...
2 1/2 bis 3...
1 Uhr v. 3...

Dresdner Börse, am 13. August.

B. C.		B. C.		B. C.	
Leistungspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
v. 1830 90%	94 1/2	Kronen pr. Stück	9. 61 1/2	Francs	80 1/2 ab. u. G.
kleinere 30%	94 1/2	Pr. Fred'or à 5 Thlr.	—		
v. 1855 90% 90 1/2 - 90 1/2 ab. u. G.	—	Agio pr. St.	113 3/8		
v. 1847, 52, 55	—	And. ausl. Fred'or à 5	—		
u. 55 40%	102 1/2	Thl. Agio pr. St. 109 7/8	109 3/4		
v. 1852, 55 u. 58	—	R. russ. halbe Imper.	—		
40%	102 1/2	à 5 Ro. pr. St.	5.15 1/2 ab. u. G.		
G. S. Eisenb.-Act.	103	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—		
ten 40%	—	pr. St.	105 1/2		
R. S. Andrentendr.	—	Destr. Dntn.	73 1/2, 72 7/8		
3 1/2 %	95 1/2	Wechsel.	—		
Dergl. kleinere	96 1/2 u. G.	Amstrd. pr. 250 fl. S.	142		
R. S. Staatsanl.	103	St. fl.	—		
50%	107 7/8 ab. u. G.	Berlin pr. 100 fl. S.	100		
R. S. Deft. Rational-	—	Thl. pr. St.	—		
antische 50%	58 3/4	Brem. pr. 100 fl. S.	109 3/4		
Dr. C. S. K.	217 1/2 ab. u. G.	Ebr. à 5 Thl.	—		
55 Bitt. u. Lt. A.	2 1/2, 2 1/2	Krtst. a. M. pr. fl. S.	57 1/2		
Beipz. Credit-A.	67 1/2	109 fl. S. B.	—		
R. S. A. (Stamm)	45 1/2 u. G.	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 1/2		
Dgl. Prior. (1 Serie)	103	fl. Deo.	—		
		Lond. pr. 1 fl. S.	—		
		1/2 fl. S.	—		
		3/4 fl. S.	—		
		1 fl. S.	—		
		1 1/2 fl. S.	—		
		2 fl. S.	—		
		3 fl. S.	—		
		4 fl. S.	—		
		5 fl. S.	—		
		6 fl. S.	—		
		7 fl. S.	—		
		8 fl. S.	—		
		9 fl. S.	—		
		10 fl. S.	—		
		11 fl. S.	—		
		12 fl. S.	—		
		13 fl. S.	—		
		14 fl. S.	—		
		15 fl. S.	—		
		16 fl. S.	—		
		17 fl. S.	—		
		18 fl. S.	—		
		19 fl. S.	—		
		20 fl. S.	—		
		21 fl. S.	—		
		22 fl. S.	—		
		23 fl. S.	—		
		24 fl. S.	—		
		25 fl. S.	—		
		26 fl. S.	—		
		27 fl. S.	—		
		28 fl. S.	—		
		29 fl. S.	—		
		30 fl. S.	—		

Carl Friedrich Brater, Geesstraße 18.

Leipzig, den 14. August.

B. C.		B. C.	
Staatsp. v. 55		Brandenburg	
30%	90 3/8	Leipziger	137
von 1847 40%	102 1/2	Westmarsche	74 1/2
von 1852 40%	102 1/2	Wiener u. W.	73 1/2
Schlef. Eisenbact.	—	Bechsel:	—
40%	103	Amsterdam	112
Landrentendr.	—	Augsburg	57 1/2
3 1/2 %	95 1/2	Bremen	109 7/8
Eisenb.-Actien:	—	Frankf. a. M.	57 1/2
Albertsbahn	45 1/2	Hamburg	50 1/2
Leipziger-Dresd.	216	London	6.21 1/2
Edbau-Bittan	27 1/2	Paris	80 3/8
Mgdeb-Leipz.	220	Wien, n. W.	73
Thüringische	109 3/4	Louisd'or	95 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Kust. Cassend.	99
Dtsch. Credit	67		

Berlin, den 14. August.

B. C.		B. C.	
St. Schuld.		Beil. Stett.	
Scheine	90 1/2	Bezbacher	125 1/2
Rene Anleihe	102 1/2	Breslau-Freib.	—
Rationalanl.	59	Schweidn. alt	114 1/2
Prämiananl.	125 3/4	Söln-Mind.	168 1/2
R. Pr. Anl.	107 3/4	Cosel-Oberb.	34
Deft. Metalliq.	49 1/2	Magb. Wittb.	—
Deft. 54r. Koofe	64 1/2	Ratng Edgh.	110
Deft. 6r. Koofe	57 1/2	Necklenburg	49 1/2
Deft. n. Kni.	61	Rorb. Fr. B.	46 1/2
R. poln. Schag.	—	Oberschles.	123
oblg.	80 1/2	Deft. Franz.	138 3/4
Actien: Braunschw.	—	Rheinische	94
Bankactien	70	Thüringer	109 1/2
Darlehensb.	82	Disc. Comm.	—
Dessauer	24 3/8	Antf.	86 1/2
Berger	73 1/2	Pr. Bankact.	122
Bochauer	71	Deft. Banknot.	73 1/2
Thüringer	53 1/2	Bechselcourse:	—
Weimarsche	75	Amsterd. R. S.	—
Dessauer Cred.	8	Hamb. R. S.	—
Genfer	36 1/2	London 3 M.	—
Leipziger	67	Paris 2 M.	—
Dessauer	63 1/2	Wien 2 M.	—
Eisenb.-Act: Ber.	—	Frankf. a. M.	—
Im-Kuzall	137		

Wien, 14. August.

B. C.		B. C.	
Staatsp. v. 55		Rationalanleihen	
Metalliques 50%	67,90	80,90	—
745. — Actien der Creditbank	175,40	—	—
Bechsel-	—	—	—
course: Augsburg	—	—	—
W. London	137,50	—	—
R. I. Münzducaten	6,59	—	—
Silberagio	136,50	—	—

Berliner Productionsbörse, den 14. Aug. Beizen loco 64—82 S. — Roggen loco 46 1/2 S. Frühj. 46 1/2 S., Herbst 46 1/2 S. 100 gel. — Spiritus loco 20 1/2 S. Mai 19 7/8 S., Herbst 18 5/12 S. fester. — Weizen loco 12 1/4 S., Mai 12 1/8 S., Herbst 12 5/24 S., behauptet. — Gerste loco 34—43 S. — Hafer loco 21—27 S., Frühj. 22 1/4 S., Herbst 23 1/4 S.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Ein Sohn: Hrn. G. Fabian in Baugen. Hrn. A. v. Bilt in Leipzig — Eine Tochter: Hrn. M. Eöhlmann in Wiesenburg. Hrn. Actuar Zahn in Brand bei Freiberg. Hrn. G. Schelter in Leipzig. Hrn. Oberlehrer Krobig in Annaberg.
 Verlobt: Hr. S. Sichel mit Fräul. B. Sefler in Göhlis. Hr. L. Großmann mit Fräul. M. Stängel in Dresden. Hr. G. Schmidt mit Fräul. S. Eöhlmann in Leipzig.
 Verant: Hr. S. v. Sprenger mit Fräul. S. v. Lorenz in Ralitzsch. Hr. S. Luppe in Leipzig mit Fräul. A. Mühlmeier in Detmold.
 Gestorben: Hr. Graveur C. Baumann in Dresden. Frau C. D. Wehborn, geb. Goffod das. Frau W. verw. Buslich, geb. Mebert das. Hrn. A. Wittig's Tochter Anna das. Hr. J. F. Fischer in Leipzig. Frau J. R. verw. Loh geb. Kresse in Meissen. Hrn. C. G. Schröder's Tochter Elisabeth in Bittan. Fräul. E. v. Ruffel in Ralitzsch. Hrn. W. Ralkoff's Sohn Camillo in Bschopau. Hrn. Chaufer-Insp. Gröner's Sohn Georg in Ralitzsch. Hrn. Adv. H. Partwig's Sohn Georg in Pirna. Hrn. J. Döbner's Tochter Livia in Eibenstock. Hrn. Apotheker Reubert's Sohn Paul in Wurzen.

H. E. Philipp hat sein Lager: Aizo. Weine vom Cap u. g. Hoffnung; Span. Portw. & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche S. Landweine in grosser Auswahl. geneigter Beachtung bestens empfohlen

Schlafroth-Magazin
 von **C. Wern,**
 Rampische Straße Nr. 24. 2. Etage.

Extrait de fleurs de Lys, Universalmittel gegen Sommersprossen.
 Dieses vor den größten Ärzten Frankreichs und Englands empfohlene Blanc de beanté ist das einzige Schönheitsmittel, welches Röthe des Gesichts, Sommersprossen, gelbe Haut und Finken baldigst entfernt und jede Haut sofort weiß, weich und zart macht, à fl. 6 Ngr., Originalflaschen 15 Ngr., empfiehlt
B. Börner, Coiffeur,
 Hauptstraße Nr. 16, Eckhaus an der Kaserne.

Glacéhandschuh
 von 10 Ngr. an, sowie halbe empfiehlt in großer Auswahl
E. Geissler,
 Nr. 7 große Frauengasse Nr. 7 erste Etage.

Der schnell beliebt gewordene, von den Ärzten bei chronischen Augenentzündungen und katarrhalischen Leiden der Stirn- und Nasenschleimhaut als ein erspriessliches Heilmittel empfohlene
Kronen-Tabak
 aus der Fabrik von Adolph Pinner in Berlin ist stets in frischer Füllung vorräthig bei
Theodor Reumeister,
 Weberg. 34.

Pariser Roth
 ertheilt augenblicklich Gold, Silber, Neusilber, Sragt den reinsten tiefsten Glanz, halte ich billigst empfohlen.
Heinr. Otto Würgau,
 Prager Straße 6.

Familien-Journal 3.—12. Band
 ist in Commission zu verkaufen: Neumarkt in der Wildpretreibe beim Buchermann.

Lina Löffler, Marienstraße Nr. 10, 4 Tr.
 empfiehlt sich alle Herren- u. Damenkleider in Tuch, Wolle, Seide, Atlas, Shawls, Schlipse und Bänder zu waschen und von allen Flecken zu reinigen

Echten alten Wein-Essig
 à Kanne 2 Ngr., zum Einlegen vorzüglich gut, empfiehlt **Woldemar Albanus,**
Spirituosen-Handlung
 große Ziegelgasse Nr. 44.

Ein steinerner Wasser-
 trog ist zu verkaufen: kleine Brüdergasse Nr. 8 beim Schenkweith.

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik Kunstwerke u. Instrumente. Gedächtn. v. 10—6 U

Königl. Hoftheater.
 Donnerstag den 15. August.
F a u s t.
 Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Goethe. Unter Mitwirkung der Herren Maximilian, Wilhelm, Dawson, Kramer, Böhm, Marchion, Raeder Meister, Esch, Winger, Herbold, Simon, Weiß, Fischer, der Damen Ulrich, Huber, Pererz, Wächter, Müller, Conradi, Stein.
 Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
 Freitag, 16. August: Der Waffenschmied.

Zweites Theater.
 Im Sommertheater im R. großen Garten.
 Donnerstag den 15. August.
 Erste Gastvorstellung des Fräulein Jenny Bink vom Thalia-Theater in Hamburg.
 Hans und Hanne Kändliches Gemälde mit Gesang hierauf: D s Salz der Ehe Lustspiel.
 Zum Schluß: Müller und Müller. Posse.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Hosma
 zu civilen

S

bereit und
 poné aus.

im S

im
Contra
 tranken w

Pho
 Ant on

O

und den,

W.F. See
 Weinhan

al

von Kont

Idg
Frei
An

Entre

Die
 den alle
 terriert
 Verlag

Gebiffe v
Eingige,
 9 — 4

Café Milano

Neumarktgasse Nr. 6. I. Etage empfiehlt einen superben Mittagstisch zu civilen Preisen, stets frisches Bair. Bier u Felsenkeller-Eis-B... Bier.

Oesterreich.-franz. Prioritäten.

Die Liste der am 9. d. Mts. gelösten Obligationen liegt bei mir zur Einsicht bereit und zahle ich dieselben gleich den am 1. September a. o. fällig werdenden Coupons aus.

Karl Kaiser.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse

Ernte-Fest

im Gasthose zu Gohlis bei Dresden

Sonntag den 18. und Montag den 19. August. Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten

Bruno Schlegel.

Photographien

werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

Antonstadt. 6 Glacisstraße 6.

Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Priorit.-Obligationen.

Die Liste der am 8. dies. gezogenen Obligationen liegt bei uns zur Einsicht aus, und den, nächsten 1. September fälligen Coupon lösen bereits zu gutem Course ein

Eisentraut & Co.,

Rampische Straßen-Ecke.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt
57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. | Casernen-
Weinhandlg. | Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Gewandhaus-Saal erste Etage.

Reimer's anatomisches und ethnologisches MUSEUM

von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Freitag für Damen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

An Damentagen wird die berühmte anatomische Venus von einer Dame explicirt.

Entrée 10 Ngr. Passe partout personnel pr. Monat 1 Thlr

In unterzeichnetem Verlage wurde heute ausgegeben:

Practischer Unterricht

(in fortschreitender Ordnung) für das Pianoforte von

A. & H. Eisoldt.

Erstes Heft 1 Thlr.

Dieses Heft enthält ausser den Vorübungen 24 melodische Übungsstücke für den allerersten Anfang und wird in Folge der practischen Methode sich beim Unterricht sehr brauchbar zeigen.

Verlag von **W. Bock's** Buch- u. Musikalienhandlung, Seestr. 20.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. R. G. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w

Regnitzer Einlegegurken und Salatgurken sind wieder eingetroffen und liegen zum Verkauf

Neumarkt,
Stand: Ecke der Gemüses-Buden-Reihe.
R. Donath.

Verkauf.

Ein der schönsten und herrlichsten Naturpunkte bei Weissen gelegenes, ganz ma'ssodes Haus mit Weinberg und Garten, 5 Minuten zur Eisenbahn und des Dampfschiffs, ist mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres Rünzgasse Nr. 1 parterre.

Brod,

hausbackenes sowie leipzig'er, rein Roggen, auch die beliebten Frühstücksbroden mit Kümmel und Salz, à Stück 5 Pf., alle Morgen 8 Uhr neubacken empfiehlt die Brodbäckerei von

Friedrich Kadner,

Verkaufsgewölbe Schffelgasse Nr. 31 und Amalienstraße Nr. 2.

Schnupftaback in Packeten als: Galizier, eigener Fabrik,

Pariser, von Augsburg, Lahr und Offenbach stets frisch im Tabakgeschäft von

Aloys Beer, Wilsdrufferstraße

neben Nr. 21b.
!! An Wiederverkäufer die billigsten Preise!!

Verkauf.

Eine gute Doppelflinte ist billig zu verkaufen, Schreibergasse Nr. 5 parterre.

Neue Kartoffeln, à Maßchen 8 Pf. ausgezeichnet, Papiermühlengasse Nr. 1.

Patentirte Stachbolzen zu Berliner Preisen empfiehlt **C. Grimmer,** Mechanikus, Kl. Schießgasse 2.

Aepfelschäler empfiehlt in Auswahl **C. Grimmer,** Mechanikus, Kl. Schießgasse 2.

Brod

von neuem Roggen, vorzüglicher Qualität empfiehlt die Bäckerei

Reitbahnstraße 22.

Ein trockner **frischer Keller**

ist von dato an zu vermieten Poppiß 29.

Ein großer kupferner Kessel nebst eisernem Dreifuß, sowie zwei Bettstellen sind Ortsveränderung wegen billig zu verkaufen: große Plauische Gasse Nr. 5a. 3. Etage rechts.

Lampendochte

vorzüglich hell brennend, assortirt und billig bei **Seinr. Otto Würgau,** Prager Straße 6.

Wohl zu beachten!

Ein junger Mann, welcher das ohne Tarnf dekorierte Kutelfabrikat gründlich versteht, sucht einen Bräutigam Güte Adressen si d H P C posto restante Dresden franco wieder zu em.

Ein Ladenmädchen

wird gesucht, die eine Sicherstellung geben, Gaudien von 200—300 Thlr. erlegen kann. Adressen: J. J. 100 poste restante franco Dresden.

Eine schöne nußb. Kommode, eine des. Lehen mit Aufschrank, eine weiße Gartenbank, ein runder Gartentisch und verschiedene andere Möbel stehen billig im Verkauf
Elbberg Nr. 1b

Ein Haus

mittler Größe in Antonstadt ist mit 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, und würde sich desselbe zu einem Victualiengeschäft gut eignen, da noch keine am Plage ist und viele Neubauten in der Nähe sind. Das Nähere zu erfragen Stifftstraße Nr. 13 parterre rechts.

Ein Knabe von ordnungsliebenden Eltern, welcher Schlosser lernen will und zu Hause schlafen kann, findet einen Lehrmeister. Wo? sagt die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Rubme, was war Dir am liebsten auf dem Waldschloßchen? Nun, Du, Better und Dein Hansjörg von der Baupnerstraße.

Ihr alten neidischen Prülliker, laßt Euch das Gesicht ausplätten, damit Ihr den hübschen Keilnerinnen gefallen. Denkt an Eure Junglingsjahre.

So wie die Alten einst sungen,
So zwitschern jetzt die Jungen.

Unartig und niedrig ist es, solchen Mädchen Dinge nachzusagen, welche nichts als Lügen enthalten. Ehrt dies den Mann?

Antonstädter Speise-Ankalt, Klauung. 160.
Donnerstag: Schweinefleisch mit Hirse.

O, Rädchikplatz!

Wann wirst Du Deine Brettbuden los! Wann wird man aufhören, Dein herrliches Schutt- und Aske-Plateau von früh bis Abends zu durchwühlen?!

So lange die Weiberlein an der Weiser ihr Aroma verbreiten, so lange wird das selbst keine Promenade. Der größte Uebelstand vor Allen ist der enste Fahrweg in der Stadt zwischen der Annerstraße und Fischerdors, den eine weiße Behörde gewiß bald erweitern wird.

Dem Balkentreter

wünscht zum 18. Geburtstage ein donnerndes Hoch daß die ganzen Antonstädter Genossen ein Loch kriegen

S. Et.

Zum 15. August

der Frau Emilie verw. Müller soll Blumen aus guten Herzen des Lebens schönsten und glücklichsten Tage.

Ein aufrichtig Herz.

Herrn G. B.....

Ein donnernd Hoch, das laut erschallt,
So daß das Glas im Kopfen knallt.
Gesundheit, Glück, das Allerbeste
Wünscht zum 18. Wiegenfeste.

Wird denn die betr. Behörde, welcher dem Bernedmen nach Anzeige gemacht worden, nicht bald dafür sorgen, daß der Elbschlamm weggeschafft wird, welcher auf dem Fußweg an dem Hause Nr. 19 in Blasewitz liegt?

An H. J. J.

Dunkel sind des Schicksalswege, liegt ein Brief abzuholen in der Expedition dieses Blattes.

Herrn August Lorenz zum heutigen Wiegenfeste

Gesundheit, Glück, Zufriedenheit,
Und über's Jahr treib's nicht so weit,
Und Sorge für ein braves Weib

Im Namen meiner Freunde und Bekannten sage ich der hübschen Keilnerin bei Herrn Renner bei ihrem Weggange ein herzlichliches Lebenswohl.

Ba. S.

Seit Weihnachten v. J. litt meine 10 Jahr alte Tochter an heftigen Krämpfen. Alle dagegen angewendeten ärztlichen Mittel blieben erfolglos, vielmehr nahmen die Kräfte derselben so ab, daß sie zuletzt nicht mehr gehen und kaum einige Worte sprechen konnte. Aufmerksam gemacht auf die glücklichen Erfolge, welche in ähnlichen Fällen durch das Magnetisieren erzielt worden sind, wendete ich mich deshalb im Monat Juli v. J. an den Magnetiseur Herrn Reichel hier. Derselbe erkannte auch sofort die Art der Krankheit als eine solche, welche er zu beseitigen vermöge. Schon nach der erstmaligen Behandlung meiner Tochter blieben die Krämpfe weg und nach Verlauf von vier Wochen war sie als völlig hergestellt zu betrachten. Indem ich dafür Herrn Reichel meinen wärmsten Dank ausspreche, fühle ich mich zugleich gedrungen, diesen Fall zum Besten der leidenden Menschheit öffentlich bekannt zu machen.

Dresden, am 14. Aug 1861.

G. Scholz,

Rosenstraße Nr. 7b.

Mit bedächtigen Gange schleicht Väterchen Kopf daher, damit er nirgends anstößt und so haben Sie recht, Stammgast, es heißt Restauration des „Herrn“ Renner, „Herrn“ Helbig u. s. w. Die Form ist verkehrt, das ist ärgerlich! Aber, glauben Sie mir, auf Sie ist die folgende Stelle im Faust gemünzt: „Das Alter macht nicht kindisch, wie man spricht, es findet uns nur noch als wahre Kinder“. Wie mir scheint, wollen nur Sie allein gelten, aber auch die Jugend hat ihre Rechte und besüßet sich nur bei ihres-, nicht Ihresgleichen, wohl. Uebrigens haben Sie schlechtes in Bezug auf meine Schönheit, ich bin durchaus nicht hübsch, also ist das abgenutzte „Weich und gleich“ nicht richtig. Doch scheinen Sie hübsch zu sein, aber gewiß bloß äußerlich, sonst würden Sie nicht den Vergleich machen. Wenn Sie ferner rügen wollen, rügen Sie besser. Das mein letztes Wort.

Dem Einsender des Artikels im vorgestriegenen Anzeiger

Herrn Jungnickel's Predigt betreffend, könnte man noch zuzusetzen wie Fuß vor Jahrhunderten vom Scheiterhaufen einem Bauer jurist, der ein Stück Holz zum Scheiterhaufen trug.

Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Dr. Wüthner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7. I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Conditor und Cafe im Kö-nigl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str. Hôtel de France.

Th. Henselius, Linirantalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Liniren von Conto-Büchern mit üblichen Ueberschriften Paginas, Tabellen, Notizen, und Conto-Correnten zc.

Erst...
werden...
bis...
in der...
un

Nr.

zander...
Amt...
Gold

in vo...
Gastei

Herrn...
der se...
rung...
tags...
und...
portal...
ertrag...
welche...
kunst...
walste...
spiel

irbisch...
her...
Segen...
Kirch...
dige...
Militä...
Schül...
logisti...
der...
trauer...
Herzen...
tung...
feines...
ehema...
Ober...
bert...
kennu...
Schül...
sen d

Tage...
aber...
am...
folge...
von